

Vereins-Mitteilungen.

Sektion Klagenfurt des Berg- und Hüttenmännischen Vereines für Steiermark und Kärnten.

Protokoll der Ausschußsitzung vom 21. Jänner 1912.

Vorsitzender: Bergrat Brunlechner.

Anwesende Ausschußmitglieder: Oberbergrat Hinterhuber, Inspektor Kazetl, Bergrat Pleschutznic, Bergdirektor Rieger, Direktor Saup, Hofrat Schmid, Oberbergrat Schreyer und Direktor Steinebach.

Die Manzsche k. u. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung erklärt ihr Einverständnis mit den Vorschlägen des Sektionsausschusses bezüglich Lieferung der Vereins-Mitteilungen für die Sektionsmitglieder, welche diese Publikation wie früher (bis 1910) vom Jänner 1. J. kostenfrei zugesendet erhalten.

Der Präsident des VI. Österreichischen Ingenieur- und Architektentages übermittelt 15 Exemplare der Beschlüsse dieses Tages zur Beratung und eventuellen Beschlußfassung. Nach Berichterstattung darüber seitens des Vorsitzenden werden diese Beschlüsse zur Kenntnis genommen. Außerdem werden die neubeschlossenen Bestimmungen über die Veranstaltung, die Geschäftsordnung der fernerer Tage und der am sechsten Tage zur Annahme gelangten Dringlichkeitsanträge vom Ausschusse zur Kenntnis genommen.

Der Vorsitzende ersucht den Referenten Herrn Bergdirektor Rieger den Entwurf der an den Kärntner Landtag zu richtenden Petition, betreffend die Wasserrechtsgesetzvorlage, vorzutragen.

Direktor Rieger dankt zunächst den Herrn Oberbergrat Neuburger und Bergdirektor Steinebach für die ihm zur Verfügung gestellten Daten hinsichtlich der Wasserkraftanlagen ihrer Unternehmungen und verließt den Petitionsentwurf.

Die sehr ausführlich behandelte Vorlage enthält das Petit um:

a) Aufnahme des Enteignungsrechtes für Fernleitungen, die durch Wasserkraft erzeugte Elektrizität übertragen, in den von der k. k. Regierung dem Landtage vorgelegten Entwurf eines neuen Wasserrechtsgesetzes und

b) Änderung jener Bestimmungen dieses Entwurfes, die gegenüber den derzeit geltenden wasserrechtlichen Bestimmungen keine Förderung, sondern eine Hemmung der Wasserkraftnutzung zufolge haben würden.

Der Ausschuß genehmigt den Petitionsentwurf, beschließt die Drucklegung und sofortige Überreichung an den hohen Kärntner Landtag unter dem Ausdrucke des Dankes an den Herrn Referenten für dessen Bemühung.

Die Petition wurde dem Herrn Landtagsabgeordneten und Präsidenten der Kärntner Handels- und Gewerbekammer, Herrn Max Ritter von Burger, am 24. Jänner durch den Sektionsobmann überreicht.

Die Mitglieder der Sektion Klagenfurt erhalten je einen Abdruck der Petition als Beilage der Vereins-Mitteilungen zugesendet.

* * *

Der Sektion Klagenfurt des Berg- und Hüttenmännischen Vereines für Steiermark und Kärnten sind als Mitglieder beigetreten: Wilhelm Schmidhammer, Werksdirektor in Streiteben, Post Gutenstein, Kärnten; August Tripolt, Betriebsleiter in Görschach, Förolach Gailtal, Kärnten; Ing. Emil Stanek, Betriebsleiter in Liescha, Kärnten; Hans Valant, Betriebsleiter in Wiesenau.

Der Sekretär:
Josef Bucher.

Der Obmann:
Bergrat A. Brunlechner.

Nekrolog.

Dr. Alexander v. Peez †.

Am 12. Jänner 1912 ist das Mitglied des Herrenhauses Dr. Alexander v. Peez im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Präsident des „Industriellen-Klub“, Bergrat Max Ritter v. Gutmann hielt dem Dahingeschiedenen am 16. Jänner in diesem Klub eine Gedenkrede, der wir folgendes entnehmen:

Es war im Jahre 1873, als im Gefolge der Krise eine schwere Zeit für die österreichische Industrie anbrach, als der Eisenbahnbau jäh abriß, das Inland mit fremdländischen Erzeugnissen überschwemmt wurde, der Verdienst der Arbeit sank und viele Fabriken ihren Betrieb einstellen mußten: da wurde der Ruf nach einem entsprechenden Schutz der heimischen Arbeit laut und immer lauter. In dieser Zeit der schwersten Bedrängnis gründete Peez, schon 1864 vom „Verein der österreichischen Industriellen“ als Generalsekretär nach Wien berufen, mit Alfred Skene, Wilhelm v. Gutmann und einigen anderen weitblickenden Männern den „Industriellen Klub“. Eine rastlose Tätigkeit begann, und schon nach wenigen Jahren war das gestellte Ziel erreicht: einen Umschwung in der damals schwankenden und freihändlerischen Handelspolitik herbeizuführen, und zwar durch die Kündigung

der englischen Nachtragskonvention, durch die Reform des Zolltarifes im Jahre 1879 und die Zahlung der Zölle in Gold. Peez übertrug die Lehren Lists, dessen Schüler er gewesen war, auf Österreich. Wichtige, heute als selbstverständlich geltende Voraussetzungen für die Industrie, wie die Ermäßigung der Eisenbahntarife für Roh- und Hilfsstoffe der Industrie, die Verbesserung der gewerblichen Fachschulen, die Durchsetzung des Grundsatzes der Inlandsbestellung, die Erleichterung des Exportes, die Reform des Zahlungs- und Kreditwesens und viele andere sind auf seine Anregung und auf seine Vorarbeiten zurückzuführen. Fast alle der Reform des Zolltarifes später folgenden Maßnahmen auf zoll- und handelspolitischem Gebiete hat er mittelbar oder unmittelbar beeinflußt. Sein viele Gebiete des Wissens umfassender Geist entfaltete eine ungemein fruchtbringende literarische Tätigkeit. Zahlreich sind seine volkswirtschaftlichen Studien, seine Berichte und Arbeiten auf dem Gebiete der Industrie, der Zoll- und Handelspolitik und des Verkehrswesens, seine Abhandlungen über Kulturgeschichte und Volkskunde, seine Druckschriften über die innere und äußere Politik Österreichs und dessen orientalische Beziehungen sowie die Schilderungen der Eindrücke, die er auf seinen Reisen durch die industriellen Bezirke

Englands, Deutschlands und Österreichs-Ungarns empfangen hat. Im Abgeordnetenhaus, dem er lange Jahre als Vertreter der Reichenberger und später der Leobener Kammer angehörte, lag der Schwerpunkt seiner Tätigkeit in den Ausschüssen, wo seine gründliche Sachkenntnis zur Geltung kam. An den großen Debatten über den Zolltarif, den Berliner Vertrag und den Vertrag mit der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nahm er hervorragenden Anteil und seine Anträge auf Einführung der mitteleuropäischen Zeit und Schaffung von Schiedsgerichten bei Handelsverträgen sind in der Hauptsache verwirklicht worden. Der Versuch, die industriefreundlichen Abgeordneten in eine besondere parlamentarische Gruppe zusammenzufassen, wurde zuerst von ihm gemacht, führte aber erst später durch die Bemühungen Baron Chiaris zur Bildung der „Freien industriellen Vereinigung“. In nationaler Beziehung war Peez ein warmfühlender Deutscher, ein Groß-Österreicher. In politischer Hinsicht freisinnig, trat er seinerzeit für die Erteilung des Wahlrechtes an die Arbeiter ein, mahnte jedoch in einer Wahlschrift die bürgerlichen Klassen zur Einigkeit. Als aber die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes die Vertretung der Industrie wesentlich verschlechterte, sah er in



einer kraftvollen, einheitlichen Organisation der Industrie die einzige Hilfe. Er war ein Organisator der Industrie: er stand an der Wiege des „Industriellen Klub“ und des „Montanvereines“ und unter seinem Präsidium erfolgte auch die Verschmelzung der „Industriellen Vereinigung“ mit dem „Klub“. Die Anregung zum Bau des Industriehauses ging von ihm aus; im Vereine mit Artur Krupp und Richard v. Schoeller gelang es ihm, den „Ständigen Ausschuss“ der drei zentralen industriellen Verbände zu schaffen. Nachdem er schon über acht Jahre (1891 bis 1899) den Vorsitz im Klub geführt hatte, nahm er auf Drängen seiner Freunde als Fünf- und siebenjähriger nochmals das große Opfer auf sich, die Präsidentschaft zu übernehmen, einzig und allein von dem selbstlosen Wunsche beseelt, der Industrie zu nützen.

Dr. Alexander v. Peez wurde im Jahre 1829 zu Wiesbaden geboren. Nach seinen Rechtsstudien im Deutschen Reich kam er nach Prag und Reichenberg, wo er durch nationalökonomische Schriften und durch Anregung der Organisation der Großindustrie auf den Aufschwung der nordböhmisches Industriebezirke fördernden Einfluß nahm.

Seine Tätigkeit in Wien hat Bergrat Max Ritter v. Gutmann in in der hier auszugsweise wiedergegebenen Gedenkrede charakterisiert.

Zahlreich sind die Schriften, die aus seiner Feder stammen und die vorwiegend industrielle, zoll- und handelspolitische Fragen behandeln. Auch über Kulturgeschichte, Schulwesen, Volkskunde, innere und äußere Politik liegen größere wertvolle Arbeiten von ihm vor. Von den größeren Schriften sind zu nennen: Sieben handelspolitische Briefe aus England (1863) sowie die Klubschriften: „Zollvertrag oder handelspolitische Autonomie“ (1875), „Differentialtarife der österreichischen Eisenbahnen“ (1876), „Österreichische Handelsinteressen im Orient“ (1878), Die Einbeziehung Dalmatiens und der Zollausschüsse sowie der okkupierten Länder in das österreichisch-ungarische Zollgebiet“ (1879), „Die amerikanische Konkurrenz“ (1884), ferner die Schrift „Erlebt — Erwandert“ (1890). Außerdem sind zu nennen die Vorträge in der Gesellschaft österreichischer Volkswirte, „Der amerikanische Tag“ (1890), Mitteleuropa und die drei Weltmächte Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland“ und insbesondere seine die Handelspolitik Englands klarlegenden Schriften „Zur neuesten Handelspolitik“ (1895) und „England und der Kontinent“ (1910). Als seine letzte Schrift wird demnächst das Buch „Englands Vorherrschaft“ erscheinen, das er gemeinschaftlich mit Paul Dehn schrieb.

Am 14. Jänner 1912 wurde Dr. v. Peez in Weidling bei Klosterneuburg unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen.

Der Trauerfeier wohnten u. a. bei: Handelsminister Dr. Mauriz Ritter v. Roeßler, die Geheimen Räte und Minister a. D. Dr. Franz Klein, Dr. Gustav Marchet und Dr. Robert Meyer, die Sektionschefs Richard Riedl und Dr. Ernst Seidler, Generalkonsul Alfred Freiherr v. Liebieg, Konsul Dr. Franz Edler v. Vivenot, G. d. I. d. R. Ernst Freiherr v. Vivenot, die Hofräte Josef Freiherr v. Gautsch, Dr. Eduard Leisching, Artur Oelwein, Dr. Eugen Schwiedland; von der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer Präsident Paul Ritter v. Schoeller; vom „Industriellen Klub“ Präsident Bergrat Max Ritter v. Gutmann, Vizepräsident Kommerzialrat Otto Seybel und viele Mitglieder des Klubs; vom „Zentralverband der Industriellen Österreichs“ Präsident Hofrat Dr. Hermann Hallwich vom „Bund Österreichischer Industrieller“ Ehrenpräsident Julius Pastrée und Präsident Kommerzialrat Heinrich Vetter, von der „Hauptstelle Industrieller Arbeitgeber-Organisation“ Präsident Doktor Karl Lechner, vom „Verein der Montan-, Eisen- und Maschinenindustriellen in Österreich“ Vizepräsident Oberbaurat Otto Günther, Generaldirektor Wilhelm Kestranek usw.

Die große Bedeutung des dahingeschiedenen Staatsmannes und Volkswirtes geht wohl am besten aus den zahlreichen Beileidschreiben hervor, welche an die Familie und an den industriellen Klub gelangten.

Es brachten u. a. ihre wärmste Teilnahme zum Ausdruck: Exzellenz k. k. Handelsminister Mauriz Ritter v. Roeßler, Exzellenz Dr. Franz Stibral, Geheimrat Professor Julius Wolf, Breslau, Sektionschef Dr. Siegmund Brosche, Exzellenz Sektionschef Dr. Viktor Mataja namens des Arbeitsstatistischen Amtes im k. k. Handelsministerium, Hofrat Dr. Franz Migerka; H. A. Bueck, Berlin; Freiherr v. Reiszwitz, Geschäftsführer von Arbeitgeberverbänden in Hamburg, ferner die Handelskammern Breslau, Altona, Hamburg, Hanau, Stuttgart, Wiesbaden, Essen; Austro-Hungarian Chamber of Commerce and Industrie in London; die Handels- und Gewerbekammern Wien, Eger, Innsbruck, Olmütz, Bozen, Brünn, Feldkirch, Troppau, Prag, Pilsen, Salzburg, Krakau, Klagenfurt, Leoben, Graz, Lemberg, Laibach, Görz, Czernowitz, Brasso, Camere die Commercio e d'Industria Trieste, Rovereto, Rovigno; k. k. Österreichisches Handelsmuseum; Zentralverband der Industriellen Österreichs, Bund österreichischer Industrieller und viele seiner Sektionen; Zentralverband deutscher Industrieller, Berlin; Bund der Industriellen, Berlin; Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und Westphalen, Düsseldorf; Verband von Arbeitgebern der Sächsischen Textilindustrie, Chemnitz; Verein für Geographie und Statistik, Frankfurt a. M., Verein deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf.